WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

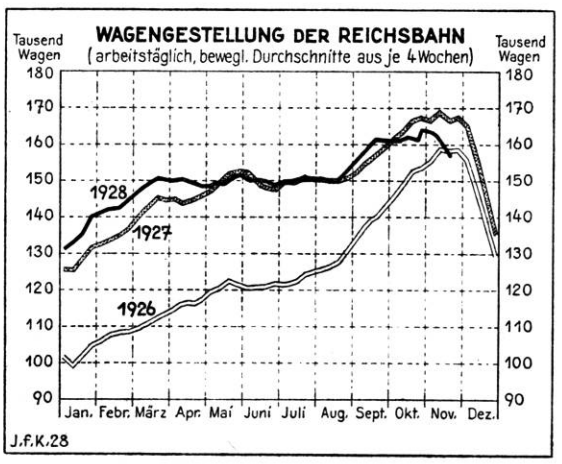
Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang | Berlin, den 12. Dezember 1928 | Nummer 37

Umsätze und Geldbedarf.

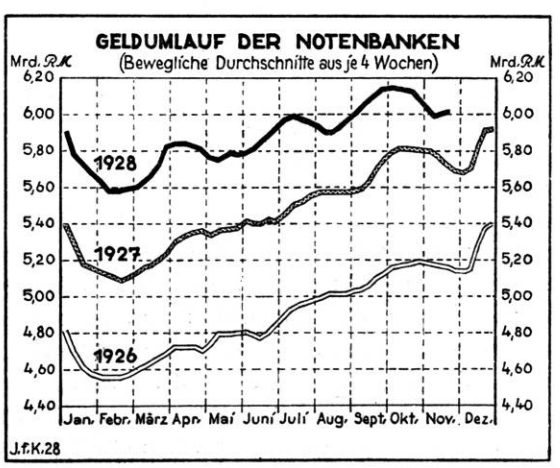
Der Güterverkehr.

Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigte in den letzten Wochen, obwohl in dieser Jahreszeit eine saisonmäßige Zunahme zu erwarten gewesen wäre, eine leicht rückläufige Tendenz. Offenbar hat die durch den Konjunkturrückgang bedingte Verminderung des Güterumschlags bewirkt, daß sich die saisonmäßige Steigerung in der Gesamtzahl der Wagengestellungen nicht mehr voll auswirken konnte. Überdies ist natürlich auch das Transportvolumen durch die Aussperrung in der Eisenindustrie im November beeinträchtigt worden. Der durch die Konjunkturabschwächung und den Arbeitskampf bedingte Rückgang des Güterverkehrs wird besonders deutlich, wenn man die Wagengestellung der letzten Wochen mit der entsprechenden Zeit im Jahr 1927 vergleicht. Dabei zeigt sich, daß der Güterverkehr der Reichsbahn, der sich seit Mai annähernd auf Vorjahrshöhe hielt (die Abweichungen im September und Oktober erklären sich zum größten Teil aus der Tariferhöhung), neuerdings auffallend geringer ist als vor einem Jahr. Das natürliche Wachstum, das hier im Zusammenhang mit der allgemeinen Zunahme des volkswirtschaftlichen Umsatzvolumens von Jahr zu Jahr zu erwarten ist, wurde demnach in diesem Jahr nicht nur beeinträchtigt, sondern in letzter Zeit durch den Konjunkturrückgang sogar überkompensiert.



Der Geldumlauf.

Auch im Stückgeldumlauf äußern sich in jüngster Zeit in stärkerem Grad Momente, die zu einer Verringerung des natürlichen Wachstums führen. So überstieg der Geldumlauf[1]), der im ersten Halbjahr 1928 immerhin noch um 9,0 v. H. größer war als im ersten Halbjahr 1927, den Stand der entsprechenden Vorjahrsmonate im September um 7,1 v. H., im Oktober um 4,7 v. H. und im November um 5,6 v. H. Wenn der Geldumlauf demnach gegenwärtig immer noch größer ist als im Vorjahr, während der Güterverkehr der Reichsbahn, gemessen an der Wagengestellung, gegenüber 1927 absolut zurückging, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß der Bedarf der Wirtschaft an Stückgeld in viel höherem Grad auch von Teilen der Wirtschaft mitbestimmt wird, die von den Konjunkturschwankungen mehr oder weniger unabhän-



[1]) Gerechnet nach Monatsdurchschnitten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung zulässig.

gig sind, in denen sich also das natürliche Wachstum des Einkommens mit größerer Konstanz durchsetzen kann. Überdies bewirkt gegenwärtig auch das gegenüber 1927 höhere Preisniveau, daß zur Bewältigung der Umsätze eine entsprechend größere Geldmenge notwendig ist.

*

Nach den Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Wochen der Güterverkehr der Reichsbahn stark sinken wird, während sich der Geldumlauf um die Jahreswende wesentlich zu erhöhen pflegt. Diese Gegenläufigkeit in der Saisonbewegung der beiden Vorgänge erklärt sich daraus, daß die Wagengestellungen vorwiegend ein Symptom für den Warenumschlag in der Produktionssphäre der Wirtschaft sind, während der Geldumlauf in stärkerem Grad von dem Geldbedarf bestimmt wird, der zur Finanzierung der Umsätze in der Verbrauchssphäre erforderlich ist. Die Wirtschaftsbewegung im Monat Dezember ist somit dadurch gekennzeichnet, daß sich, wie die Kurven von Produktion und Beschäftigung, Güterverkehr und Einzelhandelsumsätzen zeigen, bei gesteigerter Umsatztätigkeit in der Verbrauchswirtschaft die Produktionstätigkeit verhältnismäßig stark zurückhält.

Diese Bewegungen finden ihren Niederschlag auch in der Geldmarktlage. Die saisonmäßig starke Absatztätigkeit im Dezember bewirkt, daß der Einzelhandel nach Abschluß des Weihnachtsgeschäfts über verhältnismäßig große flüssige Mittel verfügt, die um so größer sein müssen, je mehr es gelingt, die Lagervorräte durch das Weihnachtsgeschäft zu verringern. Die vorsichtigen Dispositionen des Einzelhandels in den letzten Monaten lassen vermuten, daß dies in gewissem Umfang der Fall sein wird. Diese Beträge fließen nach Erledigung der um die Jahreswende regelmäßig zu befriedigenden Ansprüche (Mieten, Gratifikationen, Steuergelder) auf den Geldmarkt und bewirken dort die bekannte saisonmäßige Erleichterung. Denn gleichzeitig tritt der Bedarf der Produktionswirtschaft an flüssigen Mitteln aus saisonmäßigen Gründen zurück. Je größer die Liquidität des Einzelhandels auf der einen Seite und je geringer der Geldbedarf der Produktionswirtschaft auf der anderen Seite ist, desto mehr ist die Möglichkeit gegeben, daß die vorhandenen Beträge vorübergehend auf dem Effektenmarkt Anlage suchen.

Die Märkte.

1. Der Effektenmarkt.

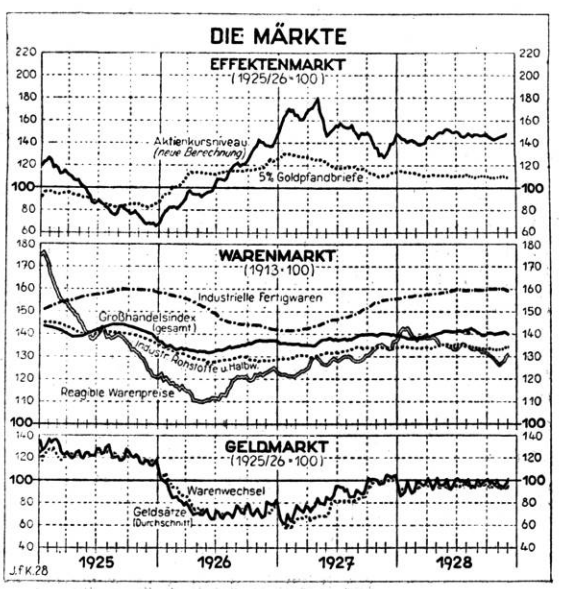
Die uneinheitliche Kursbewegung, die seit Mitte vorigen Monats zu beobachten ist, hat auch in jüngster Zeit angehalten. Die etwas freundlichere Haltung des Marktes am Ende der Vorwoche (26. November bis 1. Dezember) dauerte zwar auch noch bis zur Mitte der Berichtswoche (3. Dezember bis 8. Dezember) an, mußte aber dann wieder einer Abschwächung weichen.

2. Der Geldmarkt.

In der Berichtswoche ergab sich nicht nur eine Erhöhung des Satzes für Tagesgeld; auch der Monatsgeldsatz, der im allgemeinen von den vorübergehenden Schwankungen des Geldmarkts weniger beeinflußt wird, hat sich im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf den Jahresultimo leicht erhöht. Wenn sich in den letzten Tagen die Entspannungserscheinungen auf dem Geldmarkt nicht mehr fortgesetzt haben, so ist dies in erster Linie auf die saisonmäßige Beanspruchung des Geldmarkts zurückzuführen, die alljährlich im Dezember einzusetzen pflegt. Man hat überdies noch zu berücksichtigen, daß die von der öffentlichen Wirtschaft ausgehenden Einflüsse auf die Geldmarktlage gegenwärtig die saisonmäßige Anspannung des Geldmarkts verschärfen und so der konjunkturellen Entspannung entgegenwirken.

3. Der Warenmarkt.

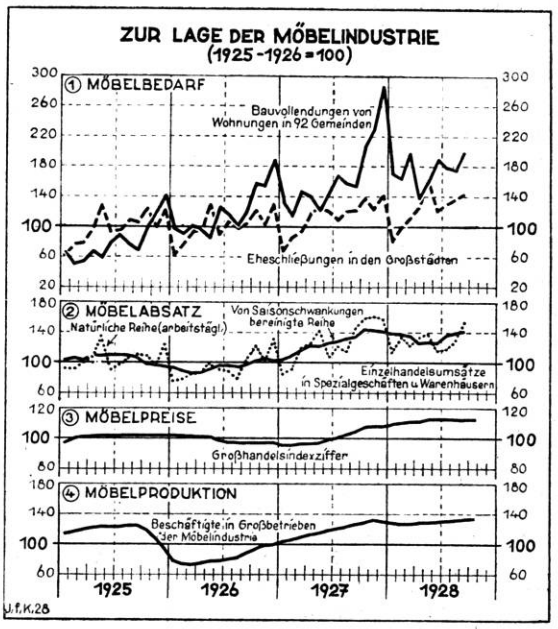
Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist weiter gestiegen. Die Großhandelsindexziffer zeigt, wie in der Vorwoche, einen Rückgang, der in erster Linie auf die Abwärtsbewegung der Agrarstoffpreise zurückzuführen ist. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren haben sich im Durchschnitt leicht erhöht. Dagegen sind die Preise für industrielle Fertigwaren im ganzen, wenn auch geringfügig, gesunken.



Bestimmungsgründe und Aussichten für den Möbelumsatz.

1. Die Bestimmungsgründe für den Möbelabsatz.

Der Möbelabsatz[1]) unterliegt nach den Erfahrungen der letzten Jahre hauptsächlich drei Bestimmungsgründen: der Bewegung der Haushaltsgründungen, der Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit und der Einkommensbildung.



Die monatlichen Schwankungen der Möbelumsätze stehen in engem Zusammenhang mit der Saisonbewegung der Haushaltsgründungen (Eheschließungen). Die Bewegung der Haushaltsgründungen wird in normalen Zeiten auch die Schwankungen des Möbelbedarfs von Jahr zu Jahr bestimmen. Gegenwärtig wird der Möbelbedarf außerdem noch durch die Wohnungsbautätigkeit mitbestimmt. So hat die seit 1927 gesteigerte Erstellung von Wohnungen auch eine Verstärkung des Möbelbedarfs ausgelöst. Die Auswirkung beider Bedarfsfaktoren auf die Umsatzbewegung im Möbeleinzelhandel wird nun durch die Schwankungen in der Kauffähigkeit des Publikums beeinflußt. In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1926, als die Einkommensbildung durch die hohe Arbeitslosigkeit beeinträchtigt war, blieb der Möbelabsatz um rd. 15 v. H. hinter demjenigen der gleichen Monate von 1925 zurück, obwohl die Zahl der Eheschließungen in den Großstädten noch ein wenig gestiegen war und die Zahl der Bauvollendungen von Wohnungen um etwa die Hälfte zugenommen hatte.

Wie aus dem Schaubild ersichtlich ist, setzte im Herbst 1927 ein Rückgang der Umsätze im Möbeleinzelhandel ein. Zu diesem dürfte neben dem Konjunkturumschwung in der Gesamtwirtschaft die ziemlich beträchtliche Erhöhung der Möbelpreise mit beigetragen haben. Mitte 1928 haben die Umsätze im Möbelspezialhandel bei unveränderten, für vereinzelte Möbelarten sogar nachlassenden Preisen wieder zugenommen; für die in den Warenhäusern zum Verkauf gelangenden Möbeltypen hat sich der konjunkturelle Absatzrückgang jedoch während des dritten Vierteljahrs noch fortgesetzt. Im ganzen ist der Möbelabsatz während der ersten neun Monate des Jahres 1928 zwar wertmäßig über den Absatz der entsprechenden Monate von 1927 hinausgegangen; der mengenmäßige Umsatz dürfte jedoch, nach der Erhöhung der Großhandelspreise zu schließen, eher hinter dem Umfang von 1927 zurückgeblieben sein.

[1]) Die Statistik des Möbelsatzes im Einzelhandel konnte durch die Einbeziehung von Möbelspezialgeschäften auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

2. Die Aussichten für Möbelhandel und Möbelproduktion.

Die Konjunkturschwankungen der Einzelhandelsumsätze an Möbeln pflegen sich dadurch verschärft auf die Beschäftigung der Möbelindustrie auszuwirken, daß der Einzelhandel bei gutem Absatz auch seine Lagerhaltung erhöht und bei zurückgehendem Absatz seine Nachbestellungen auf Kosten der Lagerhaltung einschränkt. So stand dem Rückgang der Einzelhandelsumsätze in der Depression von 1926 in Höhe von 15 v. H. ein gleichzeitiger Rückgang der in Großbetrieben der Möbelindustrie beschäftigten Personen um 35 v. H. gegenüber. Die Erhöhung der Großhandelspreise für Möbel, die sich hauptsächlich in den Monaten Juni bis Oktober 1927 vollzog, hat den Einzelhandel, wie auch der Geschäftsgang auf den letzten Leipziger Möbelmessen erkennen ließ, zu umfangreichen Lagererhöhungen veranlaßt. Dementsprechend ist die Beschäftigung der Möbelindustrie bis zum November 1927 stetig angestiegen und hat in den Monaten Dezember bis März 1928, vermutlich bei nachlassenden Käufen des Handels, um etwa 4 v. H. nachgegeben. Seit April ist die Beschäftigung von neuem gestiegen, so daß der bisherige Höchststand vom November 1927 seit September 1928 wieder überschritten ist.

Die Lagerhaltung des Möbeleinzelhandels, die für Ende 1926 verhältnismäßig gering zu veranschlagen war, hat während des Jahres 1927 beträchtlich zugenommen. Die Möbelproduktion war demnach im Jahr 1927 größer als der Möbelabsatz im Einzelhandel. Da auch die Möbelproduktion im Durchschnitt des Jahres 1928 schätzungsweise noch um etwa 10 v. H. über den Stand des Vorjahrs hinausgegangen ist, die Möbelumsätze im Einzelhandel jedoch gegenüber 1927 eher zurückgegangen sind, haben sich demnach die Lagervorräte an Möbeln im ganzen während des Jahres 1928 noch weiter erhöht.

Die Beschäftigung der Gesamtwirtschaft und damit auch die Einkommensbildung neigt zu einer weiteren Abschwächung. Unter diesen Umständen dürfte eine dauernde Zunahme des Möbelabsatzes für die kommenden Monate ohne eine Preissenkung für Möbel schwerlich zu erwarten sein. Ein Stillstand des Möbelabsatzes würde aber zu einem Rückgang im Auftragseingang bei der Möbelindustrie und entsprechend in ihrer Beschäftigung führen.

Unkosten in deutschen Warenhäusern.

Die Statistik der Unkostengestaltung in Warenhäusern, die das Institut für Konjunkturforschung in Zusammenarbeit zwischen dem Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser für das Jahr 1927 und das erste Halbjahr 1928 durchgeführt hat, erstreckt sich auf 27 Warenhausbetriebe. Die Umsätze dieser Häuser betrugen im Jahr 1927 insgesamt rd. 260 Mill. ℛℳ, d. h. ein Fünftel bis ein Sechstel des Gesamtumsatzes der deutschen Warenhäuser.

Die auf den Gesamtumsatz bezogenen Gesamtunkosten halten sich bei den verschiedenen Größenklassen der Betriebe fast in gleicher Höhe. Dieses Ergebnis steht zu den bisherigen Untersuchungen in Widerspruch, vor allem wohl deshalb, weil bei den hier vorliegenden Untersuchungen in den Lohn- und Gehaltskosten nur die Aufwendungen für das im Einzelhandelsbetrieb tätige Personal enthalten sind, während sonst teilweise auch die Kosten für die in den Nebenbetrieben beschäftigten Personen einbezogen werden. In diesen Fällen ergibt sich eine steigende Tendenz der Kosten bei wachsender Betriebsgröße. Das wird vor allem darauf zurückgeführt, daß der Großbetrieb Aufgaben übernimmt, die im Kleinbetrieb dem Großhandel, der Produktion oder der Spedition überlassen werden.

Im allgemeinen entfällt etwa die Hälfte der Gesamtkosten auf Löhne und Gehälter. Am günstigsten sind hierbei die Betriebe mittlerer Größe gestellt, bei denen eine rationellere Verwertung der Arbeitskräfte möglich ist als im Klein- und Großbetrieb. Das Ansteigen der Raumkosten (einschließl. Heizung usw.) vom Kleinbetrieb zum Großbetrieb wird dadurch bedingt, daß die größeren Warenhäuser in den Großstädten ihren Standort meist in verkehrsreichen Gegenden mit hohen Grundstückspreisen suchen müssen. In dem Posten „Verschiedene Unkosten" machen die Kosten für Bürobedarf und Zentralverwaltung den Hauptteil aus. Hier zeigt sich eine Kostenprogression, die von Betriebsgröße I zu II stärker ist als von II zu III. Das dürfte damit zusammenhängen, daß von einem gewissen Punkt der Entwicklung ab der Großbetrieb erhöhte Aufwendungen für Kontrollen und allgemeine Verwaltungsaufgaben notwendig macht, eine Erscheinung, die auch in anderen Wirtschaftszweigen immer wieder beobachtet wird.

Die Unkostensätze im ersten Halbjahr 1928 liegen allgemein höher als im ganzen Jahr 1927. Zum größten Teil beruht das darauf, daß die Warenhausumsätze im ersten Halbjahr um etwa ein Fünftel geringer als im zweiten Halbjahr zu sein pflegen. Infolgedessen müssen die fixen Kosten, wenn man sie auf die einzelnen Monate gleichmäßig verteilt, im ersten Halbjahr im Verhältnis zum Umsatz größer als im ganzen Jahr sein. Die Sätze der Kostengruppe „Gehälter", die in erster Linie fixe Bestandteile enthält, liegen nach der vorliegenden Untersuchung im ersten Halbjahr 1928 zum Teil nur wenig über denjenigen des Jahres 1927. Wenn dieser Abstand nicht größer ist, so dürfte dies seinen Grund vor allem darin haben, daß im zweiten Halbjahr die veränderlichen Kosten in dieser Gruppe infolge der Einstellung von Hilfspersonal für das Weihnachtsgeschäft stark zunehmen. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß in vielen Betrieben die Aufwendungen erst dann auf Unkostenkonto verbucht werden, wenn sie als Ausgabe in Erscheinung treten (Gratifikationen, Tantiemen), obwohl sie ihrer Bedeutung gemäß auf die einzelnen Zeitabschnitte des Jahres verteilt werden müßten.

Unkosten in deutschen Warenhäusern.*)
(in v. H. des Gesamtumsatzes)

	1927							1. Halbjahr 1928				1. 2.-30. 6. 1928	
	Gesamtdurchschnitt	Betriebsgröße I (11 Betriebe)		Betriebsgröße II (9 Betriebe)		Betriebsgröße III (7 Betriebe)		Betriebsgröße I (10 Betriebe)		Betriebsgröße II (7 Betriebe)		Betriebsgröße III (4 Betriebe)	
		Im Durchschnitt	Streuung von ... bis	Im Durchschnitt	Streuung von ... bis	Im Durchschnitt	Streuung von ... bis	Im Durchschnitt	Streuung von ... bis	Im Durchschnitt	Streuung von ... bis	Im Durchschnitt	Streuung von ... bis ....
Gehälter, Löhne[1])	10,7	11,1	9,1–13,6	10,3	8,5–11,7	10,5	9,5–11,8	11,2	9,9–12,2	11,5	9,0–13,9	11,6	10,8–12,5
Miete oder Mietwert	2,3	2,2	1,5– 3,9	2,2	1,3– 3,2	2,6	2,1– 3,3	4,2	3,1– 5,9	2,6	2,1– 2,9	2,9	2,1– 3,8
Heizung, Beleuchtung, Kraft	0,7	0,6	0,4– 0,9	0,8	0,4– 1,2	0,7	0,5– 0,9	0,6	0,4– 0,8	0,6	0,3– 1,1	0,4	0,2– 0,5
Reklame	2,1	2,1	1,4– 3,2	2,2	1,4– 2,9	2,0	1,5– 2,4	1,1	1,3– 2,5	2,1	1,5– 2,9	1,9	1,6– 2,1
Steuern[2])	2,3	2,4	1,3– 3,7	2,4	1,5– 3,0	2,3	2,0– 2,7	2,7	2,0– 3,2	2,8	2,5– 3,0	2,1	1,6– 2,5
Reisespesen	0,3	0,4	0,2– 0,6	0,3	0,2– 0,5	0,3	0,2– 0,4	0,4	0,2– 0,5	0,3	0,2– 0,4	0,3	0,3– 0,4
Reparaturen und Inventarerneuerung	0,3	0,3	0,2– 0,3	0,4	0,2– 0,7	0,2	0,2– 0,4	0,3	0,2– 0,4	0,5	0,3– 0,8	0,3	0,1– 0,4
Versicherung	0,1	0,2	0,1– 0,3	0,1	0,1– 0,2	0,1	0,1– 0,2	0,1	0,1– 0,2	0,1	0,1– 0,2	0,2	0,2– 0,3
Verschiedene Unkosten	2,7	2,3	1,6– 3,2	2,8	2,5– 3,2	2,9	2,3– 3,6	2,2	1,5– 2,8	2,9	2,4– 4,0	3,4	3,1– 3,5
Gesamtunkosten[3])	21,5	21,6		21,5		21,6		22,8		23,4		23,1	

*) Betriebsgröße I Umsatz im Jahr 1927 bis 6 Mill. ℛℳ
» II » » » 1927 von 6–15 » »
» III » » » 1927 über 15 » » .

[1]) einschl. Sozialversicherung
[2]) ohne Einkommen-, Körperschaft- und Grundsteuer
[3]) ohne Kapitalzinsen und Unternehmerlohn

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 ℛℳ zuzüglich 1,— ℛℳ für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang — Berlin, den 12. Dezember 1928 — Nummer 37

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		17.–22. Okt. 1927	24.–29. Okt. 1927	31. Okt. bis 5. Nov. 1927	7.–12. Nov. 1927	14.–19. Nov. 1927	21.–26. Nov. 1927	28. Nov. bis 3. Dez. 1927	5.–10. Dez. 1927	15.–20. Okt. 1928	22.–27. Okt. 1928	29. Okt. bis 3. Nov. 1928	5.–10. Nov. 1928	12.–17. Nov. 1928	19.–24. Nov. 1928	26. Nov. bis 1. Dez. 1928	3.–8. Dez. 1928
Woche:		42	43	44	45	46	47	48	49	42	43	44	45	46	47	48	49
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung																	
in den Großstädten	‰	—	—	11,7	—	—	—	14,5	—	—	—	16,0	—				
in den Industr.egebieten	»	—	—	7,7	—	8,3	—	11,0	—	12,1	—	—	—				
in den Agrargebieten	»	—	—	3,5	—	5,4	—	11,0	—	4,3	—	6,6	—				
im Reiche	»	—	—	5,4	—	6,3	—	9,7	—	9,5	—	10,8	—	12,9			
Arbeitslosigkeit, England [1]	1000	1074,0	1106,1	1 111,7	1125,7	1126,3	1145,2	1149,6	1125,2	1341,2	1374,7	1349,8	1348,2	1364,4	1395,5		
Produktion																	
Steinkohle i.Ruhrrev.(arbeitstgl.)	1000 t	382,4	387,7	380,1	398,1	404,1	403,5	401,2	413,2	379,2	381,0	367,9	347,5	367,5	376,4	364,7	
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien (arbeitstägl.)	»	67,6	67,8	68,9	68,7	70,9	69,3	68,9	69,4	69,2	69,6	70,1	71,4	73,2	72,9		
Kokserzeugung i.Ruhrrev.	»	77,7	79,3	79,6	79,5	79,8	80,7	81,9	81,7	80,7	82,3	75,4	61,5	62,3	62,6	62,9	
Steinkohle in England	1000 lgt	4990,0	4879,3	4 762,1	4864,5	5072,6	4934,6	5027,7	5173,5	4758,7	4679,5	4569,8	4933,6	4894,8	4815,1		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	166,4	172,5	161,8	166,2	177,9	161,2	161,2	157,6	164,3	167,9	163,5	158,3	160,0	158,4	151,4	
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstägl.)	Zahl	47	45	46	42	46	44	37	50	43	44	41	34	37	39	40	38
Auflösungen »	»	59	62	53	50	56	63	57	61	50	51	56	44	62	57	62	57
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstägl.)	Zahl	215	209	184	214	236	255	204	272	320	276	223	321	265	351	274	
Wechselproteste »	1000 ℛℳ	291,3	286,2	241,2	272,2	315,8	323,1	265,4	368,3	410,8	382,8	299,0	431,8	370,9	464,0	384,7	
Vergleichsverfahren »	Zahl	1	3	4	4	4	5	8	6	9	9	12	11	11	13	11	11
Konkurse »	»	18	19	20	27	22	26	21	27	26	26	27	25	24	28	30	26
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. ℛℳ	2 104	—	2 104	2212	2233	2233	2230	2231	2 757	2773	2794	2806	2848	2863	2893	
Wirtschaftskredite [2]	»	2 897	—	3 274	2844	2614	2484	2764	2627	2 363	2184	2633	2403	2138	1985	2569	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	»	975	—	744	752	784	913	618	633	758	891	641	736	727	752	619	
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. $	417,6	402,4	379,2	460,6	367,4	418,2	477,0	443,9	935,8	911,9	932,3	957,4	857,5	800,0	990,2	1012,2
Regierungssicherheiten	»	500,4	510,6	526,4	530,2	704,8	621,2	547,8	604,2	231,4	231,1	227,1	222,7	222,3	226,1	229,3	226,8
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. ℛℳ	5 481	—	6 131	5878	5577	5313	5990	5818	5 965	5 660	6388	6085	5833	5682	6433	
Postscheckverkehr (Lastschrift.)	»	1 471	1523	1 269	1376	1241	1485	1500	1385	1465	1 533	1445	1460	1433	1290	1684	
Postscheckguthaben (Bestände)	»	615	573	606	584	597	665	588	579	584	653	602	605	602	649	585	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen [3] der Stempel-	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Kreditzinsen [4] vereinigung	»	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Tagesgeld	»	7,09	6,60	6,50	5,51	5,91	5,90	7,93	7,84	7,32	5,87	7,68	6,67	6,77	6,17	7,47	8,19
Monatsgeld	»	8,69	8,84	8,88	8,78	8,76	8,80	8,84	8,88	8,50	8,51	8,50	8,35	8,05	8,08	8,34	8,51
Warenwechsel mit Bankgiro	»	7,19	7,31	7,29	7,26	7,25	7,25	7,37	7,32	6,91	6,97	6,95	6,83	6,78	6,79	6,80	6,84
Reportgeld	»	—	8,83	—	8,50	—	8,13	8,25	8,25	—	8,50	—	—	—	8,50	8,57	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	»	6,09	6,16	6,24	6,28	6,23	6,21	6,22	6,13	6,30	6,30	6,29	6,28	6,27	6,25	6,27	6,27
» » 6% »	»	—	—	—	—	[7] 6,63	—	—	—	7,13	7,13	7,14	7,15	7,15	7,15	7,15	7,16
» » 7% »	»	—	—	—	—	[7] 7,49	—	—	—	7,97	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98
Call money New York	»	3,833	3,458	3,667	3,500	3,500	3,500	4,167	4,250	7,083	6,833	7,458	6,550	6,208	6,500	8,000	9,250
Privatdiskont London	»	4,313	4,318	4,339	4,339	4,339	4,334	4,308	4,313	4,370	4,380	4,396	4,422	4,375	4,375	4,349 [8]	4,313
» Zürich	»	3,438	3,438	3,438	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,313		
» Amsterdam	»	4,438	4,719	4,469	4,438	4,469	4,469	4,531	4,469	4,375	4,406	4,438	4,438	4,407	4,375		
Devisenkurse in Berlin																	
New York	ℛℳ je $	4,1865	4,1878	4,1892	4,1929	4,1894	4,1873	4,1852	4,1860	4,1990	4,1970	4,1978	4,1991	4,1987	4,1960	4,1942	4,1962
London	» » £	20,39	20,40	20,40	20,43	20,43	20,42	20,42	20,44	20,37	20,35	20,36	20,36	20,36	20,35	20,35	20,35
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	145,0	137,9	135,5	128,1	129,1	124,3	127,2	130,8	146,9	144,6	144,9	144,7	147,1	148,0	148,4	149,8
Verarbeitende Industrie-Aktien	»	138,6	132,4	131,9	125,2	126,2	122,5	125,2	130,0	138,3	136,7	136,4	138,1	138,7	139,7	140,2	142,1
Handel- und Verkehrs-Aktien	»	126,4	122,3	121,7	118,0	119,5	117,9	119,9	123,6	132,8	132,3	132,3	132,8	133,3	133,7	134,4	136,0
Gesamt-Aktien	»	136,3	130,5	129,6	123,6	124,8	121,5	124,0	128,2	138,5	137,1	137,0	137,9	138,9	139,7	140,3	141,9
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren [5]	1913=100	132,8	133,4	134,7	134,9	135,3	134,7	134,1	135,5	129,9	128,4	127,4	126,5	127,4	127,7	130,5	131,1
Großhandelsindexziffer (gesamt)	»	139,9	139,4	139,3	140,0	140,3	140,9	140,1	139,9	140,4	139,8	140,0	140,2	140,3	140,5	140,3	140,0
Agrarstoffe	»	137,6	135,8	135,5	137,1	137,7	139,1	137,2	136,6	135,2	133,6	134,6	135,2	135,4	135,8	134,8	133,9
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	»	134,1	133,9	134,0	131,4	134,1	134,2	134,0	134,0	133,4	133,3	133,1	133,1	133,4	133,5	134,1	134,2
Industrielle Fertigwaren	»	153,2	154,0	154,0	154,1	154,8	155,0	155,3	155,3	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	159,8	159,7
Produktionsmittel	»	131,0	131,0	131,1	131,2	132,3	132,4	132,9	133,0	138,5	138,6	138,6	138,6	138,6	138,6	138,3	138,3
Konsumgüter	»	170,0	171,3	171,3	171,3	171,7	172,1	172,2	172,2	176,2	176,2	176,1	176,1	176,1	176,1	176,0	175,8
Großhandelsindex U.S.A. (Fisher)	»	146,2	145,0	145,2	145,7	145,9	146,1	145,7	146,1	149,6	148,9	148,1	147,7	147,8	146,9	147,2	
Großhandelsindex England	»	135,3	134,9	134,8	135,9	134,3	135,5	135,2	134,1	131,5	131,3	131,6	131,1	130,8	131,6	132,2	
Großhandelspreise	ℛℳ																
Roggen, märk., Berlin, prompt.	je 1000 kg	215,8	217,9	235,7	236,5	242,4	241,3	239,8	238,2	209,5	205,8	205,8	202,5	202,2	203,6	204,4	202,5
Rinder, Lebendgewicht Berlin	je 50 kg	51,8	53,7	54,2	52,8	53,7	54,3	53,8	53,5	48,9	45,9	47,8	49,4	47,0	48,1	49,2	50,7
Ia Kern- u. Stahlschrott, Essen	ℛℳ je t	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	55,00	55,00	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75
Mittelbleche, ab Essen oder Dillingen [6]	»	149,15	148,45	148,30	147,85	148,20	148,20	147,50	147,50	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Baumwolle, New York loco	cts je lb	20,57	20,74	21,04	20,38	19,95	19,97	19,62	19,48	19,96	19,81	19,52	19,35	19,70	20,26	20,80	20,36
Weizen, r. w., New York loco	» » 60lbs	145,05	146,61	149,27	147,73	148,50	149,23	149,32	149,96	160,17	155,67	154,88	155,35	158,83	157,34	156,55	156,59

[1]) Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — [2]) Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privat-Notenbanken sowie bis 23. 11. 27 landwirtschaftl. Wechsel der Rentenbank. — [3]) Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — [4]) Kreditzinsen für täglich fälliges Gold in provisionsfreier Rechnung. — [5]) Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochsenhäute, Kalbfelle. — [6]) Bis einschl. Februar 1928 Basis Siegen. — [7]) Monatsdurchschnitt. — [8]) Vorläufig.